

**Nummer 15/16**  
vom 15. April 2026

55. Jahrgang

#### **IMPRESSUM**

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

# INHALT

## Auf dem Weg zum Katholikentag

Würzburg: „Hab Mut, steh auf!“ als österliche Lebenshaltung .....	4
Würzburg: Vernissage zur Fotoausstellung „WürdeTräger“ .....	4

## Berichte

Würzburg: Wenn der Bischof Playmobil bringt..... (Dr. Franz Jung überreicht Set der Frankenapostel an Kita Sankt Barbara)	5
Würzburg: Von der Trauer zur Freude .....	6
(Bischof Jung an Ostern – Davon erzählen, wie Gott die Tränen der Trauer abgewischt hat)	
Würzburg: Zwischen Reue und Mitgefühl .....	7-8
(Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu im Würzburger Kiliansdom gefeiert)	
Würzburg: Chance zur Umkehr..... (Bischof Dr. Franz Jung feiert im Kiliansdom die Messe vom Letzten Abendmahl)	9
Volkersberg: „Mein Buch des Lebens – und Gott schreibt mit“ .....	10
(Familien, junge Erwachsene und Paare erleben gemeinsame Kar- und Ostertage)	
Karlstadt: Warme Bänke für kalte Tage .....	11
(Neue Sitzheizung bringt Komfort in Karlstädter Kirche und entlastet die Finanzen)	

## Kurzmeldungen

Würzburg: Neue Sprecher der Supervision im Bistum Würzburg .....	12
Gadheim/Würzburg: Rund 30 Auszubildende beim Azubi-Tag von Caritas und Bistum .....	12
Würzburg: Neues Programm der „zwischen:zeit“ für Frühjahr/Sommer 2026 .....	12
Würzburg: Bibel TV überträgt Pontifikalgottesdienst am Ostersonntag .....	13
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Würzburger Domgeläut wird 60 Jahre alt .....	13
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Woher der Weiße Sonntag seinen Namen hat .....	14
Würzburg: Sonntagsblatt – Wie die Ackermann-Gemeinde für Vertriebene Brücken schlug .....	14
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Kilian, Kolonat und Totnan als Playmobil-Figuren .....	15
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Ostern aus vielen Perspektiven .....	15

## Personalmeldungen

Haßfurt: Pater Shaiju Antony Maliekal seit 25 Jahren Priester .....	16
Schweinfurt/Werneck: Pastoralreferentin Barbara Hornung wird Klinikseelsorgerin in Werneck .....	16

## Veranstaltungen

Würzburg: Buchpräsentation mit Bischof Jung bei Hugendubel .....	17
Würzburg: Glockenkonzerte mit dem Domgeläut .....	17
Rottendorf: Vorstellung des Buchs „Hab Mut, steh auf“ mit Bischof Jung .....	17
Würzburg: Offene Führung im Dunkelcafé – Leben mit Blindheit.....	18
Bad Kissingen: Sinfonische Glanzlichter auf der Orgel .....	18
Kitzingen: Vocalensemble Connexus mit Programm zwischen Barock und Gegenwart .....	18
Bengel/Würzburg: Referat Spiritualität veranstaltet „Spirituelle Auszeit im Kloster“ .....	19
Würzburg: Gemeinschaft Sant’Egidio lädt zum Gebet für den Frieden ein .....	19
Aschaffenburg: „Dienstagsgespräch“ mit Andreas Zumach – Völkerrecht und UNO .....	19

## Auf dem Weg zum Katholikentag

### **„Hab Mut, steh auf!“ als österliche Lebenshaltung**

**Würzburg (POW)** Zu einem Abend zum Nachdenken mit Domvikar Paul Weismantel, Spiritual des Würzburger Priesterseminars, laden das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried und die Geschäftsstelle des 104. Deutschen Katholikentags am Mittwoch, 22. April, um 19 Uhr in das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg, ein. Der Katholikentag vom 13. bis zum 17. Mai in Würzburg steht unter dem Motto „Hab Mut, steh auf!“. Doch was könnte dieses Motto ganz konkret für das persönliche Leben bedeuten? An diesem Abend nimmt Domvikar Weismantel das Motto des Katholikentags in den Blick und geht in Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden darauf ein, welche Bedeutung sich für das eigene Leben erschließen könnte. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 0931/38668700 oder im Internet unter [www.generationen-zentrum.com](http://www.generationen-zentrum.com).

(10 Zeilen/1526/0343; E-Mail voraus)

### **Vernissage zur Fotoausstellung „WürdeTräger“**

**Würzburg (POW)** Die Fotoausstellung „WürdeTräger – Alten und armen Menschen in Bolivien ein Gesicht geben“ ist von Donnerstag, 16. April, bis Sonntag, 17. Mai, jeweils von 8.30 bis 16.30 Uhr im Würzburger Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, zu sehen. In den Jahren 2023 und 2024 begleitete Fotograf Eberhard Mathes im bolivianischen Cochabamba den Sozialarbeiter Fredy zu alten, armen, einsamen und kranken Menschen, die ihr Leben überwiegend auf der Straße verbracht haben. So entstanden eindrucksvolle Fotos, die die Würde dieser Menschen zeigen und die Zuwendung und Unterstützung durch Fredy. Am Freitag, 17. April, findet um 17 Uhr die Vernissage zur Ausstellung statt. Es sprechen Alexander Kolbow (Leiter Bildung beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried), Dr. Andreas Kratel (Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Abteilungsleiter Katholikentage) sowie Fotograf Mathes. Die Vernissage wird von „Agua y Vino“ musikalisch umrahmt mit Flamenco und Gypsy Music sowie spanischer und lateinamerikanischer Folklore. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung wird erbeten unter Telefon 0931/38668700 oder im Internet unter [www.generationen-zentrum.com](http://www.generationen-zentrum.com). Veranstalter sind das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried sowie die Geschäftsstelle des 104. Deutschen Katholikentags.

(14 Zeilen/1526/0344; E-Mail voraus)

## Berichte

# Wenn der Bischof Playmobil bringt

## Dr. Franz Jung überreicht Set der Frankenapostel an Kita Sankt Barbara

**Würzburg** (POW) Ein Set der Playmobil-Figuren mit den Frankenaposteln Kilian, Kolonat und Totnan in einem Ruderboot hat Bischof Dr. Franz Jung am Dienstag, 14. April, an die Kindertagesstätte Sankt Barbara in Würzburg übergeben. Möglich wurde das dank der großzügigen Zuwendung eines Spenders, der anonym bleiben möchte, an den Diözesan-Caritasverband. Jede katholische Kita im Bistum erhält deswegen ein Set der Playmobil-Sonderedition.

Den Bischof begrüßten 30 Kinder, mehrheitlich im Vorschulalter, im Turnsaal. Sie sangen dem Besucher ein „Guten Morgen“-Lied. Kita-Leiterin Heidi Obermeier dankte dem Bischof für den Besuch. Der kam anhand der Figuren der Frankenapostel und dem Zubehör schnell mit den Mädchen und Jungen ins Gespräch. „Wie geht's Euch?“, fragte Bischof Jung und bekam ein kräftiges „Guuuuut!“ als Antwort. „Wir freuen uns, dass Du da bist, weil Du bringst uns Spielzeug“, platzte es aus einem Vorschüler heraus.

Wer von den drei wohl der Bischof Kilian ist und woran man ihn erkennt, war die nächste Frage. „Am Bischofshut“, antwortete ein Junge selbstbewusst. Dass die Kinder sich in den Tagen zuvor ausführlich mit der Geschichte Kilians und seiner Gefährten beschäftigt hatten, wurde im weiteren Verlauf schnell klar. Sie wussten, dass Irland, die Heimat der Frankenapostel, eine Insel im Meer ist, und auch, dass der Bischofsstab an den Hirtenstab angelehnt ist. Das kleine Spielzeugschwert deuteten sie richtig als Erinnerung daran, dass die drei Mönche für ihren Glauben getötet wurden. „Das haben wir auch bei den Brückenheiligen auf der Alten Mainbrücke gesehen.“ Nur den Kelch, der wie eine Bibel ebenfalls zur Ausstattung des Sets gehört, identifizierte ein Kind zur allgemeinen Erheiterung zunächst als „Taufbecken“.

Nach einem Erinnerungsfoto verabschiedeten sich die Kinder und ihre Erzieherinnen und Erzieher wieder in die Gruppe, viele mit einem „High Five“-Handschlag beim Bischof.

*mh (POW)*

(21 Zeilen/1626/0357; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Von der Trauer zur Freude

## **Bischof Jung an Ostern: Davon erzählen, wie Gott die Tränen der Trauer abgewischt hat – Feier der Osternacht: Gott bleibt selbst im Tod gegenwärtig und überwindet diesen**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat an Ostern die Hoffnung auf Auferstehung und neues Leben trotz Leid und Verlust betont. In seinen Predigten zur Osternacht und zum Ostersonntag im Würzburger Kiliansdom stellte er die österliche Botschaft in den Zusammenhang existenzieller Erfahrungen von Abschied und Trauer. „Mit Maria von Magdala trägt uns der auferstandene Herr auf, unseren Schwestern und Brüdern von unseren Auferstehungserfahrungen zu berichten. Davon zu erzählen, wie er uns die Tränen der Trauer abgewischt hat, so dass die Tränen der Freude fließen konnten und können.“

Im Mittelpunkt der Predigt am Ostersonntag stand Maria von Magdala. Ihr Weinen am leeren Grab stehe exemplarisch für die Trauer vieler Menschen, erklärte der Bischof. Diese umfasse den Schmerz über den Verlust eines nahestehenden Menschen, aber auch die Erfahrung der eigenen Endlichkeit. Zugleich bezeichnete Bischof Jung die Fähigkeit zu weinen als Ausdruck eines offenen und mitfühlenden Herzens. In der geistlichen Tradition werde dies als „Gabe der Tränen“ verstanden.

Trauer dürfe nicht verdrängt oder übersprungen werden, sagte der Bischof. Sie brauche Zeit und Raum. Erst wenn Menschen ihre Trauer wirklich durchlebten, könne sich Wandlung vollziehen. Das zeige sich im Osterevangelium, als Maria von Magdala den auferstandenen Christus zunächst nicht erkenne und erst im persönlichen Angesprochenwerden zum Glauben finde. Aus den Tränen der Trauer würden so Tränen der Freude.

In der Osternacht deutete der Bischof die Lesung von Abraham und Isaak als Beispiel für Erfahrungen, in denen Menschen das Liebste loslassen müssen. Solche Situationen seien oft von Überforderung und Sprachlosigkeit geprägt. Der biblische Text verweise jedoch auf das Vertrauen, dass Gott auch aus ausweglosen Situationen neues Leben schenken könne. Die Auferstehung Jesu sei deshalb keine Verdrängung von Leid, sondern eröffne einen neuen Blick auf das Leben, erklärte der Bischof. Sie begründe die Hoffnung, dass Gott selbst im Tod gegenwärtig bleibe und diesen überwinde. Christinnen und Christen seien aufgerufen, von dieser Hoffnung Zeugnis zu geben.

Die Feier der Osternacht begann am Feuer im Domkreuzgang. Nach der Segnung des Osterfeuers entzündete Bischof Jung die große Osterkerze an den Flammen mit den Worten: „Mitten in der Nacht leuchtet ein Licht auf, weil Christus im Sterben den Tod besiegt hat.“ Danach wurde das Osterlicht in Begleitung von Mitgliedern des Domkapitels in den dunklen Kiliansdom getragen und an die Gläubigen weitergereicht. Während der Lichtfeier sang Diakon Ordinariatsrat Dr. Martin Faatz das österliche Exsultet, den Lobgesang auf die Osterkerze. Lektoren trugen Lesungen aus dem Alten Testament vor. Beim Gloria läuteten die Glocken des Domes nach den stillen Tagen seit Gründonnerstag wieder. Lesung und Evangelium des Neuen Testaments berichteten von der Auferstehung Jesu. Der Lichtfeier schlossen sich die allgemeine Taufenerneuerung und die Eucharistiefeier an. Die Mädchenkantorei am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth und Domorganist Professor Stefan Schmidt gestalteten die Feier mit „Antwortgesängen zur Osternacht“ von Alexander Rüth und Otmar Faulstich, „O filii et filiae“ aus dem Oratorium „Christus“ von Franz Liszt, „Surrexit pastor bonus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und „Messe pour deux voix égales“ von Cécile Chaminade.

Das Pontifikalamt am Ostersonntag begleiteten der Würzburger Domchor und die Camerata Würzburg unter der Leitung von Domkapellmeister Rüth sowie Domorganist Schmidt mit der „Messe in d-Moll WAB 26“ von Anton Bruckner. Solisten waren Sophie Gordeladze (Sopran), Barbara Giouseljannis (Alt), Oliver Kringel (Tenor) und Simon Tischler (Bass).

*mh (POW)*

(40 Zeilen/1526/0339; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Zwischen Reue und Mitgefühl

## Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu im Würzburger Kiliansdom gefeiert – Bischof Dr. Franz Jung hebt Bedeutung echter Umkehr hervor

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Karfreitag, 3. April, im Würzburger Kiliansdom die Bedeutung von Reue, Mitgefühl und echter Umkehr hervorgehoben. In seiner Predigt stellte er die Betrachtung der Passion Jesu unter das Leitmotiv der Tränen. Im ganzen Bistum Würzburg gedachten die Gläubigen des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Die traditionelle Karfreitagsprozession in Lohr am Main zog mehrere tausend Menschen an. Der Karfreitag zählt mit dem Gründonnerstag und dem Karsamstag zu den gesetzlich geschützten „stillen Tagen“, für die Katholiken ist er gebotener Fasten- und Abstinenztag. Die über 3000 Glocken im Bistum Würzburg sind seit Gründonnerstagabend verstummt und werden erst in der Nacht zum Ostersonntag wieder erklingen.

Bei den sogenannten Großen Fürbitten des Karfreitags beteten die Gläubigen für die Kirche, den Papst, alle Stände der Kirche, die Taufbewerber, die Einheit der Christen, die Juden, für alle Menschen, die nicht an Christus glauben, für alle Menschen, die nicht an Gott glauben, für die Regierenden und für alle notleidenden Menschen. Bei der Kreuzverehrung wurde das Kreuz enthüllt, den Gläubigen gezeigt und in stillem Gebet verehrt. Die Würzburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkantor Julian Beutmiller sangen die „Johannespassion“ von Alois Maria Müller, „Vexilla regiss“ von Anton Bruckner, „Eli, Eli!“ von Georgius Bardos, „Popule meus“ von Tomás Luis de Victoria und „O crux ave“ von Rihards Dubra.

Am Beispiel des Apostels Petrus ging der Bischof in seiner Predigt auf die Bedeutung echter Reue ein. Dessen bitteres Weinen nach der Verleugnung Jesu zeige, wie ein Mensch seine Schuld erkenne und innerlich umkehre. Solche Reue entspringe nicht der Angst vor Strafe, sondern dem Bewusstsein, hinter der Liebe Gottes zurückgeblieben zu sein. In der Tradition der Kirche werde in diesem Zusammenhang auch von einer „Tränentaufe“ gesprochen, die den Menschen erneuere.

Kritisch setzte sich Bischof Jung mit den Tränen der Frauen auseinander, die Jesus auf seinem Kreuzweg beweinten. Ihr Klagen bleibe äußerlich und führe nicht zur Umkehr. Der Bischof zog Parallelen zur Gegenwart, in der Menschen täglich mit Bildern von Leid konfrontiert seien, ohne dass daraus Konsequenzen entstünden. Solche Formen des Mitleids bezeichnete er als wirkungslos. Als Gegenbild stellte Bischof Jung die Tränen Marias unter dem Kreuz heraus. In ihrem Schmerz zeige sich echtes Mitleiden. Maria stehe exemplarisch für alle Menschen, die Leid unmittelbar erfahren, insbesondere für Mütter, die um ihre Kinder trauern – „in der Ukraine, im Sudan, in Gaza, im Iran“. Der Karfreitag mache deutlich, dass es nicht bei äußerer Betroffenheit bleiben dürfe, sagte der Bischof. Entscheidend sei ein mitleidendes Herz, das zur Umkehr und zu einem veränderten Leben führe.

Am Abend zuvor hatte Bischof Jung die „Drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn“ mit der Feier vom Letzten Abendmahl im Kiliansdom eröffnet (*siehe eigener Bericht*).

Die Osternacht ist der Höhepunkt der Feier der drei österlichen Tage und des gesamten Kirchenjahrs. Bischof Jung feiert sie am Samstag, 4. April, um 21.30 Uhr im Kiliansdom. Die Mädchenkantorei am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth und Domorganist Professor Stefan Schmidt gestalten die Feier mit „Antwortgesänge zur Osternacht“ von Alexander Rüth und Otmar Faulstich, „O filii et filiae“ aus dem Oratorium „Christus“ von Franz Liszt, „Surrexit pastor bonus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und „Messe pour deux voix égales“ von Cécile Chaminade.

Bischof Jung feiert das Pontifikalamt am Ostersonntag, 5. April, um 10 Uhr im Kiliansdom. Es wird begleitet vom Würzburger Domchor und der Camerata Würzburg unter der Leitung von Domkapellmeister Rüth sowie Domorganist Schmidt mit „Messe in d-Moll WAB 26“ von Anton Bruckner. Solisten sind Sophie Gordeladze (Sopran), Barbara Giouseljannis (Alt), Oliver Kringel (Tenor) und Simon Tischler (Bass). Zur Pontifikalvesper um 17 Uhr mit Bischof Jung singt die Schola Cantorum unter der Leitung von Domkantor Julian Beutmiller. Der Gottesdienst am Ostermontag, 6. April, um 10 Uhr im Kiliansdom wird

begleitet von der Choralschola unter der Leitung von Domkantor Beutmiller sowie Domorganist Schmidt mit der Choralmesse „Lux et origo“ und einem Choralproprium. Zelebrant ist Domdekan Dr. Jürgen Vorndran.

*mh (POW)*

(48 Zeilen/1526/0338; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Chance zur Umkehr

## **Bischof Dr. Franz Jung feiert im Kiliansdom die Messe vom Letzten Abendmahl – Die heilende Kraft der Tränen Jesu – Fußwaschung an zwölf Frauen und Männern**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Gründonnerstag, 2. April, die Gläubigen zu Beginn der Feierlichkeiten der Karwoche zu mehr innerer Vorbereitung und Ernsthaftigkeit aufgerufen. In seiner Predigt bei der Messe vom Letzten Abendmahl stellte er die „Tränen Jesu“ in den Mittelpunkt und deutete sie als Ausdruck von Enttäuschung, Unverständnis und Angst. In Erinnerung an die Fußwaschung im Abendmahlssaal wusch der Bischof Vertretern von Diözesanrat, Dompfarrei, Flüchtlingen, Vertretern des Katholikentags, Menschen mit einer Behinderung und Ordensleuten – Männern wie Frauen – die Füße. Am Ende des Gottesdiensts wurde der Altarraum leergeäumt.

Jesus habe über Jerusalem geweint, weil die Menschen die Chance auf Frieden und Erlösung nicht erkannt hätten, sagte Bischof Jung in seiner Predigt und verwies auf das Lukasevangelium. Diese Klage sei zugleich ein Spiegel für die Kirche heute: Auch Gläubige liefen Gefahr, die Bedeutung der heiligen drei Tage zu verkennen und die Botschaft Christi nicht an sich heranzulassen.

Als weiteres Beispiel nannte der Bischof die Fußwaschung. Sie stehe für dienende Liebe, werde aber selbst von den Jüngern missverstanden. Während Judas bereits den Verrat plane, wehre sich Petrus gegen die Geste. „Es ist zum Heulen“, sagte Bischof Jung und sprach von einem grundlegenden Unverständnis gegenüber Jesu Botschaft, das bis in die Gegenwart reiche.

Besonders eindrücklich schilderte der Bischof die Szene am Ölberg. In der Nacht vor seiner Verhaftung ringe Jesus in Einsamkeit und Angst mit seinem Schicksal, während die Jünger schlafen. Diese Erfahrung existenzieller Verlassenheit sei vielen Menschen vertraut, erklärte der Bischof. Zugleich zeige Jesu Gebet ein tiefes Vertrauen in Gott. Die Tränen Jesu seien daher nicht nur Ausdruck menschlicher Schwäche, sondern hätten heilende Kraft. In ihnen nehme Gott selbst das Leid der Welt auf sich. Bischof Jung rief dazu auf, diese Perspektive in den eigenen Glauben zu integrieren und die Karwoche als Chance zur inneren Erneuerung zu nutzen.

Die Junge Domkantorei unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth sang „Ubi caritas“ von Maurice Duruflé, „Pange lingua“ von Anton Bruckner, „Tristis est anima mea“ von Jouzas Naujalis und „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ (Psalm 22) von Felix Mendelssohn Bartholdy. Domorganist Professor Stefan Schmidt spielte die Klais-Orgel. Nach dem Gloriagesang verstummten Glocken und Orgel. Erst beim Gloria in der Osternacht werden sie wieder erklingen. Am Ende der Messe übertrugen Bischof Jung und Mitglieder des Domkapitels das Allerheiligste in die Schönbornkapelle, wo sich die nächtliche Anbetung, die sogenannte Ölbergstunde, anschloss. Schmuck, Kerzen und Decken wurden vom Altar entfernt. Der Tabernakel blieb offen und leer.

Die Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Christi feiert Bischof Jung zur Todesstunde Jesu am Karfreitag, 3. April, um 15 Uhr im Kiliansdom. Am Karfreitag wird des Kreuzestodes Jesu gedacht. Er ist gebotener Fasten- und Abstinenztag sowie „stiller Feiertag“. Um 8 Uhr wird im Dom, wie auch am Karsamstag, eine Trauermette gefeiert. Die traditionelle Karfreitagsprozession in Lohr am Main (<https://www.pg-12-apostel.de/event/lohrer-karfreitagsprozession-2025-copy/>) findet ab 10.30 Uhr in der Lohrer Innenstadt statt.

mh (POW)

(36 Zeilen/1526/0333; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# „Mein Buch des Lebens – und Gott schreibt mit“

## Familien, junge Erwachsene und Paare erleben gemeinsame Kar- und Ostertage auf dem Volkersberg

**Volkersberg (POW)** Eine Gruppe aus Familien, jungen Erwachsenen und Paaren im Alter von zwei bis über 70 Jahren aus der gesamten Diözese Würzburg hat die Tage von Gründonnerstagabend, 2. April, bis Ostersonntagmittag, 5. April, gemeinsam auf dem Volkersberg verbracht. Unter dem Motto „Mein Buch des Lebens – und Gott schreibt mit“ wurden die Tage von einem erfahrenen Team unter der Leitung von Kerstin Zull (Güntersleben) gestaltet. Eingeladen hatte das Kolpingwerk der Diözese Würzburg, heißt es in einer Pressemitteilung.

Mit einer Agapefeier am Donnerstagabend im Kapellsaal wurden die Teilnehmenden in diese besonderen Tage eingeführt. Ein großes Buch, das im Laufe der Tage mit Aussagen, Gebeten und Bildern gefüllt wurde, begleitete die gemeinsamen Gottesdienste. Von diesem Buch aus zog sich ein roter Faden zu den verschiedenen Stationen des Evangeliums. Zudem erhielt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein eigenes kleines DIN-A5-Buch, in dem Gedanken, Impulse und Gebete festgehalten werden konnten.

In verschiedenen Workshops für Kinder und Erwachsene bereiteten sich alle am Karfreitag auf den Kreuzweg beziehungsweise die Passion vor, die zunächst getrennt und am Ende gemeinsam im Kapellsaal gefeiert wurden. Das gemeinsame große Buch wurde dabei geschlossen, der rote Faden abgeschnitten. Anschließend waren alle eingeladen, in Stille vor dem geschmückten Kreuz zu verweilen. Verschiedene Angebote am Abend ermöglichten einen stimmungsvollen Ausklang des Karfreitags, etwa der Film „Die Hütte“ oder gemeinsame Brettspiele.

Der Karsamstag begann mit unterschiedlichen Angeboten zur Vorbereitung der Auferstehungsfeier am Abend. Am Nachmittag standen zahlreiche kreative Aktivitäten auf dem Programm: Ostereier bemalen, Osterbrot backen, Kerzen verzieren, Buchengel basteln, Lesezeichen gestalten sowie die Räume für die Feier vorbereiten.

Am Abend wurde am Osterfeuer die Osterkerze entzündet. Gemeinsam zogen alle in den Kapellsaal ein, um dort die Geschichten aus dem Buch des Lebens zu hören, sich zu erinnern und die Auferstehung Jesu zu feiern. Die Kinder stellten die Tage der Schöpfungsgeschichte dar, die Jugendlichen erzählten die Exodus-Geschichte aus der Perspektive einzelner Personen, Erwachsene teilten ihre Gedanken zur Rettung der Welt, und eine weitere Gruppe setzte Motive des Osterevangeliums in Szene.

Gemeinsam knüpften alle wieder am roten Faden an – der Verbindung zu Gott – und sprachen laut aus, wo sie diese Verbindung in ihrem Leben erfahren. Anschließend wurde im Speisesaal weitergefeiert. Ein gemeinsamer Emmausgang rund um den Volkersberg schloss vor dem Mittagessen die intensiven Tage ab, in denen immer wieder auch das Mottolied des Katholikentags mit Bewegungen für alle erklang: „Hab Mut, steh auf, du bist gerufen. Die Welt braucht deine Arme, deine Hände und dein Herz.“

Zum Abschluss gab es viel positive Rückmeldung für die Tage und das engagierte Team (Kerstin Zull, Agnes Franz, Sophia Franz, Micha Lang, Laura Weis, Domenikus Wolfschmitt, Martha Heßler, Kristina Autsch, Petra Autsch, Michaela Lang und Walter Lang), das diese Tage vorbereitet und durchgeführt hat.

(34 Zeilen/1626/0347; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Warme Bänke für kalte Tage

## Neue Sitzheizung bringt Komfort in Karlstädter Kirche und entlastet die Finanzen – Anschaffung vom Klimafonds des Bistums gefördert

**Karlstadt (POW)** Die Zeiten, in denen Decken das Einzige waren, das in der Kirche Wärme spendet, sind in der Pfarrkirche „Zur Heiligen Familie“ in Karlstadt (Landkreis Main-Spessart) vorbei. Eine neue Sitzheizung spendet den Gottesdienstbesuchern jetzt behagliche Wärme – und schont zudem den Geldbeutel der Kirchenstiftung. Möglich wurde das nicht zuletzt durch einen 20-Prozent-Zuschuss des Klimafonds der Diözese. Dieser Zuschussstopp für Kirchenstiftungen wurde im vergangenen Jahr eingerichtet. Mit der Schlussabrechnung der Karlstädter Sitzkissenheizung ist nun die erste daraus geförderte Maßnahme komplett abgeschlossen. Für rund 47.500 Euro Gesamtkosten wurden damit jetzt etwa zwei Drittel der Sitzplätze ausgestattet, rund 30 Prozent der Kosten muss die Kirchenstiftung allein tragen. 10.000 Euro sind bislang schon an Spenden eingegangen, sagt Kirchenpflegerin Maritta Sommer-Fröhlich.

Das Problem, das das Gebäude in der kalten Jahreszeit hatte, ist typisch für viele Gotteshäuser: Die 1967 eingeweihte Kirche hat etwa 500 Sitzplätze und jede Menge Volumen. „Es war im Winter so, dass die Heizung mindestens drei Stunden lang laufen musste, um die Raumtemperatur um ein Grad zu erhöhen. Was da an Heizöl verbraucht wurde, kann man sich leicht vorstellen“, erzählt Dekan Simon Mayer. Die Warmluft-Ölheizung hatte zudem eine besondere Konstruktion: Die Warmluft wurde im Haupt- und den beiden Querschiffen jeweils an den höchsten Stellen ausgeblasen und durch Schächte unterhalb der Treppe zur Altarinsel wieder abgesaugt. „Die Ölheizung war derart unwirtschaftlich und ineffektiv, dass ich schon vor Jahren die Devise ‚Decken statt Heizung‘ ausgegeben habe“, sagt Mayer.

In enger Absprache mit der Abteilung Liegenschaften, der Abteilung Bau und dem Umweltbeauftragten sei dann die moderne Sitzheizung geplant worden. Bei einem Ortstermin überzeugten sich Ende März die Verantwortlichen vor Ort von der Funktion der neuen Heizung. Die Anlage hat mehrere Vorteile: Zum einen hat sie nur 30 Minuten Vorlaufzeit. Ein Temperaturfühler ermittelt die Raumtemperatur und passt dann die Leistung an. Außerdem schaltet sich die Anlage nach maximal drei Stunden Betrieb automatisch aus. „Keiner muss dann Angst haben, dass die Kirche überhitzt und der Stromzähler rotiert, nur weil vielleicht mal jemand das Ausschalten vergisst“, betont Mayer.

Die Installation sei relativ schnell und unkompliziert vonstattengegangen. Der Hausmeister und ein Assistent hätten die notwendigen Vorarbeiten wie Bohrungen in den Luftschächten für die elektrischen Leitungen erledigt, eine örtliche Elektrofirma dann an den Kirchenbänken die Transformatoren installiert und die beheizbaren Sitzkissen angeschlossen. „Die alten Sitzauflagen waren so gut mit den Bänken verklebt, dass wir sie am Platz belassen mussten“, erzählt der Dekan.

Mit dem Abschied vom Raumheizungssystem hin zu einer Personenheizung muss auf Feuchtigkeit und Lüftung etwas mehr Augenmerk gelegt werden. Um hier keine Folgeprobleme zu schaffen, wird parallel ein Raumklimamonitoring durch die Diözese angeboten. Sensoren nehmen Daten in der Kirche, eine Software wertet diese aus und gibt Lüftungsempfehlungen oder sendet gegebenenfalls Warnhinweise, damit rechtzeitig reagiert werden kann und Gebäude, Orgel oder weitere Ausstattung keinen Schaden nehmen.

Strom für etwa zwei Euro benötige die Heizung pro Gottesdienst. Einen Nachteil hat die neue Sitzheizung aber definitiv: „Beim jüngsten Kirchenkonzert gab es Beschwerden“, berichtet Mayer. Weil bei derartigen Veranstaltungen – anders als bei Gottesdiensten, bei denen auch mal zwischendurch gestanden oder gekniet wird – die Menschen lange Zeit auf dem Hintern saßen, sei es einigen zu warm geworden.

mh (POW)

(40 Zeilen/1526/0341; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Neue Sprecher der Supervision im Bistum Würzburg**

**Würzburg** (POW) Dorothee Grauer und Dr. Martin Schwab bilden das neue Sprecherteam der Arbeitsgemeinschaft Supervision und Coaching im Bistum Würzburg. Die Amtszeit dauert drei Jahre. Grauer ist freiberufliche Supervisorin aus Leinach. Pastoralreferent Schwab arbeitet als Gemeindeberater und Fundraiser für die Diözese. Gemeinsam mit der Diözesanbeauftragten Anna Stankiewicz verantworten sie die nächsten Jahre das Thema Supervision und Coaching im Bistum. Dieses Format bietet Mitarbeitenden sowie Ehrenamtlichen professionelle individuelle Unterstützung bei beruflichen oder ehrenamtlichen Herausforderungen. Im vergangenen Jahr leisteten die Supervisorinnen und Coaches mehr als 1000 Supervisionsstunden für die Diözese – Tendenz steigend.

(8 Zeilen/1626/0354; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Rund 30 Auszubildende beim Azubi-Tag von Caritas und Bistum**

**Gadheim/Würzburg** (POW) Rund 30 Auszubildende des Bistums Würzburg und der Caritas haben am Dienstag, 31. März, am Azubi-Tag 2026 im Ausbildungshotel Sankt Markushof in Gadheim teilgenommen. Das diesjährige Motto lautete „Meine Ausbildung – Meine Zukunft“. Durch den Tag führten Daniela Hälker, Annemarie Göbel und Annabell Bach von der Abteilung Personalgewinnung und Ausbildung. Einblicke in ihre Arbeit gaben zudem Dorothea Weitz, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats, sowie Lara Pabst von der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Caritas. Begleitet wurde die Veranstaltung auch von Simon Müller-Pein, Leiter der Abteilung Administration und Besoldung des Bistums. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran stand unter dem Leitwort „Hoffnung“. Die Auszubildenden hörten eine Hoffnungsgeschichte und erhielten eine Pflanzkarte, aus der mit Wasser und Geduld eine Blumenwiese wachsen kann. Am Nachmittag produzierten die Teilnehmenden unter Anleitung von Stephanie Rau von der Werbeagentur Inline eigene Videos über ihre Ausbildung. Diese sollen künftig für den Social-Media-Auftritt „arbeiten.beim.bistum“ genutzt werden. Mit einer Reflexionsrunde endete der Azubi-Tag.

(13 Zeilen/1526/0334; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Neues Programm der „zwischen:zeit“ für Frühjahr/Sommer 2026**

**Würzburg** (POW) Das neue Programm der „zwischen:zeit“ (vormals Katholische Akademikerseelsorge) für den Zeitraum Frühjahr/Sommer 2026 ist erschienen. Es enthält Angebote für Menschen nach dem Studium in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Würzburg. Es sei eine Einladung „zum Innehalten, Nachspüren und Entdecken für Menschen, die auf der Suche sind nach Klarheit, nach Sinn, nach Begegnung, nach einer Spiritualität, die im Alltag trägt“, schreibt Michael Ottl, KHG-Referent für „zwischen:zeit“, im Vorwort. So können sich beispielsweise in der „DenkBar“ junge Erwachsene einmal monatlich über Dinge austauschen, die sie bewegen, von aktuellen gesellschaftlichen Themen über ethische Streitfragen bis zu jenen Fragen, die das Leben gerade stellt. Die Angebote reichen vom „after-work-cooking“ und der „Feierabendrunde. Raus aus dem Alltag – rauf auf den Berg“ über einen Pilgertag im Spessart bis hin zu „bewegten“ Veranstaltungen wie der „wald:zeit“ und der „berg:zeit im Karwendelgebirge“. Im September führt eine Exkursion nach Venedig mit Erkundung der Biennale 2026. Für Frauen in Führungspositionen wird ein eigener Treff angeboten. Mehr im Internet unter [www.zwischenzeit-wue.de](http://www.zwischenzeit-wue.de) beziehungsweise auf Instagram unter [www.instagram.com/zwischenzeitwue/](https://www.instagram.com/zwischenzeitwue/).

(13 Zeilen/1526/0332; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Bibel TV überträgt Pontificalgottesdienst am Ostersonntag

**Würzburg** (POW) Der Fernsehsender Bibel TV überträgt das Pontifikalamt mit Bischof Dr. Franz Jung am Ostersonntag, 5. April, um 10 Uhr live aus dem Kiliansdom. Es wird begleitet vom Würzburger Domchor und der Camerata Würzburg unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth sowie Domorganist Professor Stefan Schmidt mit der „Messe in d-Moll WAB 26“ von Anton Bruckner. Solisten sind Sophie Gordeladze (Sopran), Barbara Giouseljannis (Alt), Oliver Kringel (Tenor) und Simon Tischler (Bass). Der Gottesdienst ist auch auf TV Mainfranken (Kabel) und unter [www.livestreams.bistum-wuerzburg.de](http://www.livestreams.bistum-wuerzburg.de) im Internet zu sehen.

(7 Zeilen/1526/0335; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Würzburger Domgeläut wird 60 Jahre alt

**Würzburg** (POW) Ein besonderes Geläut feiert Geburtstag: Die Würzburger Domglocken werden 60 Jahre alt. Es gibt zwei Möglichkeiten, die Glocken in all ihren Facetten zu hören und zu erleben: am Samstag, 18. April, von 11.15 bis 12 Uhr und an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 14. Mai, von 11.30 bis 12.15 Uhr. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 12. April. Durch das Programm führt Agnes Krafft. Die evangelische Kirche arbeitet derzeit an einem neuen Gesangbuch. Das aktuelle ist über 30 Jahre alt und damit aus einer Zeit, in der Smartphones, Streaming oder digitale Gottesdienste noch keine Rolle spielten. Doch Kirche und Gesellschaft haben sich verändert. Das neue Gesangbuch soll deshalb mehr sein als nur eine überarbeitete Liedersammlung. Alte Mauern mit Geschichte und eine Zukunft, die neu gestaltet wird: Auch im Bistum Regensburg müssen Gebäude modernisiert werden, damit sie heutigen Anforderungen gerecht werden. Beispiele dafür sind die Mittel- und Realschule in Oberroning im Landkreis Landshut. Untergebracht in ehemaligen Klostergebäuden, werden die Schulen derzeit umfassend saniert und umgebaut. Es gibt Veranstaltungen, die nur in klar abgegrenzten Zeitfenstern möglich sind: Fastenpredigten zum Beispiel. Außerhalb der Fastenzeit ist dafür kein Platz. Manche Fastenpredigten jedoch haben das Zeug, über ihren angestammten Zeitraum hinaus zu wirken. In der kirchlichen Lehre gibt es nur zwei Geschlechter: Mann und Frau, geschaffen nach Gottes Abbild. Doch was passiert, wenn der Ehemann eigentlich eine Transfrau ist, also eine Frau, die im Körper eines Mannes steckt? Bruno und Ilse haben als Bea und Ilse neu zueinander gefunden. Die Gärtnerei im Eichstätter Priesterseminar hat das Gemüse schon immer nach biologischen Richtlinien angebaut – nun hat sie auch ein Bio-Siegel bekommen. Maßgeblich daran beteiligt waren und sind die Seminargärtner. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern sowie im Internet auf [wotsch.tv](http://wotsch.tv). Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(22 Zeilen/1626/0350; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Woher der Weiße Sonntag seinen Namen hat

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Die bayerischen Osterferien enden traditionell eine Woche nach Ostern, am sogenannten Weißen Sonntag. Was es damit auf sich hat, erklären die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Weißen Sonntag, 12. April. Menschen trauern auf unterschiedliche Weise. Eine Möglichkeit ist das Trauerpilgern. Was genau dahinter steckt, verrät ein Beitrag. In der Reihe „Hör mal zu“ macht sich der Autor diesmal Gedanken darüber, was eine Kuh, die „Haribo“ heißt, den Menschen übers Leben beibringen kann. Kino und Kirche – außer dem Anfangsbuchstaben haben sie auf den ersten Blick nichts gemeinsam. Eine Veranstaltungsreihe zeigt, wie beides dennoch zusammengeht. Beim Katholikentags-Appetithäppchen geht es diesmal um den spannenden Titel „David gegen Goliath“. In Kitzingen führt der Kinder- und Jugendchor „Sankt Johannes“ das Musical „Elija – einer nervt immer“ auf. Auf Radio Charivari Würzburg gibt es dazu Details. Im Programm von Radio Gong Schweinfurt werden die Gartenstädter Orgelkonzerte in Bad Neustadt vorgestellt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio Gong Schweinfurt ([radiogong.com/funkhaus/sw](http://radiogong.com/funkhaus/sw)) die Sendung „Kreuz und quer – Das Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(16 Zeilen/1626/0349; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Wie die Ackermann-Gemeinde für Vertriebene Brücken schlug

**Würzburg** (POW) Vertriebene, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Unterfranken kamen, suchten Anschluss. Diesen bot die vor 80 Jahren gegründete Ackermann-Gemeinde. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt berichtet in seiner Ausgabe vom 12. April darüber, wie die Ackermann-Gemeinde Geflüchtete unterstützte und warum gerade die Alte Mainbrücke in Würzburg für sie ein besonderer Ort ist. Der Verband entstand 1946 in München als Zusammenschluss katholischer Flüchtlinge und Vertriebener, die vor allem aus dem Sudetenland und aus Schlesien stammten. Die Ackermann-Gemeinde nahm entwurzelte Menschen auf und schlug Brücken in ihre frühere Heimat. Tina Röpcke war einst Atheistin – bis sie einen Zugang zum Glauben fand. „Der Glaube gibt mir eine innere Stärke, Herausforderungen zu meistern“, sagt die 23-jährige Studentin der Museumswissenschaft. Nun möchte sie sich taufen lassen. Wie es dazu kam, hat sie dem Sonntagsblatt erzählt. Aus Anlass des 104. Deutschen Katholikentags vom 13. bis zum 17. Mai in Würzburg erscheinen die Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan als Playmobil-Set. Die Figuren verknüpfen historische Verkündigung und Gegenwart. Die limitierte Sonderedition nimmt auch Bezug zum Weg der drei Mönche von Irland über das Meer nach Franken. „Die drei erinnern uns daran, dass der Glaube an Jesus von Zeugen weitergegeben werden muss. Man wird nicht als Christ geboren, sondern muss sich für Christus entscheiden“, sagt Bischof Dr. Franz Jung mit Blick auf das Verpackungsmotiv, das die Ankunft der drei Mönche in Würzburg zeigt. Das Sonntagsblatt bietet derzeit ein Einstiegs-Abonnement für neue Leserinnen und Leser an: sechs Monate lesen, nur drei Monate bezahlen. Das Abo endet automatisch. Alle Informationen dazu auf der Website [www.sobla.de](http://www.sobla.de).

(19 Zeilen/1626/0352; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Kilian, Kolonat und Totnan als Playmobil-Figuren

**Würzburg** (POW) Viele Generationen sind mit den kleinen Spielfiguren aus Franken aufgewachsen. Immer wieder gab es Playmobil-Sonderausgaben, manche sogar mit einem Bezug zu Inhalten des christlichen Glaubens, wie beim Kassenschlager Martin Luther zum 500. Reformationsjubiläum. In diesem Jahr sind es die Frankenapostel, die sich zum Katholikentag 2026 nach Würzburg auf den Weg gemacht haben. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Ostersonntag, 5. April. Durch die Sendung führt Agnes Krafft. Der Schlager gilt als Kulturgut und verbindet Generationen. Im Gottesdienst hat er bislang keine Rolle gespielt – aber das könnte sich ändern, wie ein Bericht aus Gemünden zeigt. An Ostern feiern Christinnen und Christen die Auferstehung Jesu. Einen besonderen Blick auf das Leben des Auferstandenen hat der Krimiautor und Historiker Cay Rademacher in seinem neuen Buch „Auf den Spuren von Jesus Christus“ geworfen. Dabei geht er der Frage nach, wer Jesus wirklich war und unter welchen Umständen er eigentlich gelebt hat. Ostern ist mehr als ein Frühlingsfest. Christlich betrachtet stehen nicht der Hase und bunte Eier im Mittelpunkt, sondern der Leidensweg Jesu, sein Tod und die Auferstehung. Zu allen Zeiten haben Menschen versucht, sich darauf einen Reim zu machen. Der Schweizer Theologe Leonhard Ragaz zum Beispiel. Er suchte nach einem Sozialismus mit jesuanischem Antlitz und fand eine ganz eigene Perspektive auf Kreuz und Auferstehung. Der evangelische Landesbischof gibt zudem in einem Beitrag Impulse zu Ostern. Die Schwere der Kartage ist mit der Osternacht vorbei, Christinnen und Christen auf der ganzen Welt feiern dann die Auferstehung von Jesus. Die Theologin Cordula Klenk aus dem Bistum Eichstätt erzählt von einer Tradition, in der die Menschen zu diesem Anlass sogar gemeinsam getanzt haben, und erklärt, wie ein solcher Tanz aus der Schwere heraus auch heute noch Kraft schenken kann. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern sowie im Internet auf wotsch.tv. Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(22 Zeilen/1526/0340; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Ostern aus vielen Perspektiven

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Ganz im Zeichen von Ostern stehen die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Ostersonntag, 5. April. So hat sich beispielsweise der Autor der Reihe „Hör mal zu“ Gedanken zu Brot und Wein gemacht. Bischof Dr. Franz Jung übermittelt einen Ostergruß. Ein Beitrag schaut sich die Auferstehungsgeschichte in der Bibel an – und die besondere Rolle, die Frauen darin spielen. „Star Trek“ und die Auferstehungsgeschichte in der Bibel haben auf den ersten Blick gar nicht so viel gemeinsam – auf den zweiten Blick aber schon. Ein Pfarrer und Star-Trek-Fan erklärt, warum. Im Katholikentags-Appetithäppchen geht es diesmal um Farben. Im Veranstaltungstipp auf Radio Charivari geht es um das „Kino am Nachmittag“ in Ochsenfurt. In der kommenden Woche wird dort ein besonderer Film gezeigt. Im Bad Kissinger Stadtteil Winkels geht es am kommenden Samstag „Mit Rucksack und Bibel“ durch die Region. Näheres ist auf Radio Gong Schweinfurt zu hören. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio Gong Schweinfurt ([radiogong.com/funkhaus/sw](http://radiogong.com/funkhaus/sw)) die Sendung „Kreuz und quer – Das Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(15 Zeilen/1526/0336; E-Mail voraus)

## Personalmeldungen

### **Pater Shaiju Antony Maliekel seit 25 Jahren Priester**

**Haßfurt** (POW) Pater Shaiju Antony Maliekel (53) von der Missionargemeinschaft des heiligen Apostels Thomas, Pfarrvikar im Pastoralen Raum Haßberge West, begeht am Dienstag, 21. April, das Silberne Jubiläum seiner Priesterweihe. Er wurde am 21. April 2001 in seinem Geburtsort Kuttikad im indischen Bundesstaat Kerala zum Priester geweiht. Maliekel, Jahrgang 1973, kam im November 2008 als Pfarrvikar in die Pfarreiengemeinschaft „Saalekreuz, Elfershausen“, 2011 wurde er dort Kaplan. Von 2014 bis 2022 wirkt Maliekel als Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Zu den Schutzengeln im Gau, Gaukönigshofen“. 2022 wechselte er als Pfarrvikar nach Haßfurt und in den Pastoralen Raum Haßberge West. Seit 2024 ist er Pfarrvikar im Pastoralen Raum Haßberge West. 2025 war er Kirchenverwaltungsvorstand für Sankt Johannes der Täufer Unterhohenried. Seit 2025 ist er Kirchenverwaltungsvorstand für Sankt Laurentius Sailershausen sowie Sankt Jodokus Ottendorf und Mariä Himmelfahrt Gädheim.

(11 Zeilen/1626/0346; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Pastoralreferentin Barbara Hornung wird Klinikseelsorgerin in Werneck**

**Schweinfurt/Werneck** (POW) Barbara Hornung (50), Pastoralreferentin im Pastoralen Raum Schweinfurt, wird zum 1. Mai 2026 Klinikseelsorgerin in den Krankenhäusern und Heimen Schloss Werneck. Hornung stammt aus Oberwerrn. Nach dem Abitur 1995 studierte sie in Würzburg und München Theologie. 2001 wurde sie Pastoralassistentin in der Pfarreiengemeinschaft Pfarrweisach, Maroldsweisach, Lohr an der Baunach und Bischwind am Rauheneck. 2005 wurde sie dort Pastoralreferentin. 2006 wechselte Hornung in die Regional- und Dekanatsjugendseelsorge nach Bad Kissingen. 2007 erteilte sie ein Schuljahr lang zudem Religionsunterricht an der Staatlichen Realschule Bad Brückenau. 2013 wurde sie Pastoralreferentin für die Pfarreiengemeinschaft „Schweinfurt Zentrum: Heilig Geist – Sankt Kilian – Sankt Michael“ mit einem Schwerpunkt in der Altenheimseelsorge. Ab 2017 wirkte sie in der Stadtpfarrei Schweinfurt Heilig Geist. 2019 übernahm Hornung die Gemeindeleitung von Sankt Maximilian Kolbe, 2023 außerdem noch die Gemeindeleitung von Sankt Kilian. Seit 2023 ist sie im Pastoralen Raum Schweinfurt aktiv.

(12 Zeilen/1626/0348; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Buchpräsentation mit Bischof Jung bei Hugendubel**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung stellt am Donnerstag, 16. April, um 16 Uhr in der Würzburger Buchhandlung Hugendubel, Kürschnerhof 4-6, das von ihm aus Anlass des 104. Deutschen Katholikentags herausgegebene Buch „Hab Mut, steh auf“ vor. Mit den Autoren Pfarrer Burkhard Hose und Gemeindeferentin Laura Kunz spricht der Bischof über das Buch und die Erfahrungen von Aufbruch, Zweifel und Hoffnung in Kirche, Alltag und Gesellschaft. Angekündigt ist „eine Einladung zum Dialog“. Moderiert wird die Veranstaltung von Anna-Lena Ils, Leiterin der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg. Kostenlose Eintrittskarten sind im Internet unter <https://www.reservix.de/tickets-buchpraesentation-bischof-dr-franz-jung-hab-mut-steh-auf-ermutigungen-das-leben-in-die-hand-zu-nehmen-in-wuerzburg-hugendubel-wuerzburg-am-16-4-2026/e2539732> erhältlich.

(9 Zeilen/1626/0351; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Glockenkonzerte mit dem Domgeläut**

**Würzburg** (POW) Ein Glockenkonzert mit dem Geläut des Würzburger Kiliansdoms erklingt am Samstag, 18. April, von 11.15 bis 12 Uhr. Am besten zu hören ist es auf dem Kiliansplatz. Aus Anlass des 60. Jahrtags der Glockenweihe werden verschiedene Klangmotive der elf Schilling-Glocken von 1966, der acht Zimbelglocken von 2008 und der Lobdeburg-Glocke von 1257 vorgestellt, so dass die Bandbreite des Glockenklangs von der Trauer bis zum österlichen Jubel zu Gehör kommt. Das Geläut des Würzburger Doms mit seinem einzigartigen Klang gilt als eines der bedeutendsten Nachkriegsgeläute überhaupt und hat in Würzburg – nicht nur am 16. März, wenn der Zerstörung Würzburgs 1945 gedacht wird – einen hohen Stellenwert. Eine Wiederholung des Glockenkonzerts findet während des 104. Deutschen Katholikentags an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 14. Mai, von 11.30 Uhr bis 12.15 Uhr statt. Dieses Konzert wird auch von TV Mainfranken im Kabelkanal live übertragen. Bei beiden Konzerten ist der Eintritt frei.

(11 Zeilen/1626/0353; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Vorstellung des Buchs „Hab Mut, steh auf“ mit Bischof Jung**

**Rottendorf** (POW) Die Bücherei im Wasserschloss Rottendorf und die Katholische Büchereifachstelle Würzburg laden am Mittwoch, 22. April, um 19 Uhr zur Buchvorstellung „Hab Mut, steh auf“ ein. Bischof Dr. Franz Jung, der Herausgeber, spricht gemeinsam mit Johanna Anken von der Bahnhofsmission und Michael Kuhnert von Medmissio über Entstehung und Anliegen des Buches. Zudem lesen sie ausgewählte Passagen. Die Moderation übernimmt Anna-Lena Ils von der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg. Das Buch versammelt Stimmen aus Kirche, Gesellschaft, Sozialarbeit, Wissenschaft, Kunst und weltkirchlichem Engagement. Es zeigt, wie Menschen Krisen bewältigen, Wendepunkte meistern und trotz Widerständen neu aufstehen. Die Beiträge greifen das Leitwort des Katholikentags 2026 in Würzburg auf und weiten es bewusst über das Ereignis hinaus. Die 20 Autorinnen und Autoren erzählen über ihre ganz persönlichen Erfahrungen von Mut: in der Caritas, im Ordensleben, in der Bahnhofsmission, in der Frauen- und Jugendpastoral, in der Queer-Seelsorge, in der internationalen medizinischen Hilfe, in der Wallfahrt und in der Theologie. Diese Vielfalt macht das Buch zu einem einzigartigen Stimmenpanorama aus gelebtem Glauben, gesellschaftlicher Verantwortung und persönlicher Stärke. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung wird erbeten per E-Mail an [info@buecherei-rottendorf.de](mailto:info@buecherei-rottendorf.de) oder telefonisch unter 09302/9892872 während der Öffnungszeiten.

(15 Zeilen/1526/0337; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Offene Führung im Dunkelcafé: Leben mit Blindheit

**Würzburg** (POW) Das Dunkelcafé im Kilianeum, Ottostraße 1 in Würzburg, bietet am Freitag, 24. April, von 16 bis 18 Uhr eine offene Führung an. „Hast du Fragen, die du einer blinden Person schon immer mal stellen wolltest? Bei uns lernst du die Lebenswelt von Menschen mit Blindheit/Sehbeeinträchtigung kennen und machst eine besondere Erfahrung, die deine Perspektive verändern kann“, schreibt die Diözesane Fachstelle Inklusion. Die Führung will Raum für die Selbsterfahrung, aber auch für den Austausch mit blinden beziehungsweise sehbehinderten Personen geben. Die Teilnahme kostet pro Person vier Euro. Für Getränke bitte Münzgeld mitbringen. Anmeldung bis Donnerstag, 16. April, unter <https://t1p.de/dunkelcafe>. Mehr Informationen zum Ablauf gibt es im Internet unter <https://www.kja-wuerzburg.de/ueber-uns/dioezesane-fachstellen/inklusion/>.

(9 Zeilen/1526/0342; E-Mail voraus)

## Sinfonische Glanzlichter auf der Orgel

**Bad Kissingen** (POW) „Sinfonische Glanzlichter neu entdeckt“ lautet der Titel des zweiten Konzerts innerhalb des 38. Bad Kissinger Orgelzyklus am Sonntag, 26. April, um 19.30 Uhr in der Herz-Jesu-Stadtpfarrkirche. Es spielt der international bekannte Konzertorganist Willibald Guggenmoos aus Augsburg. Er studierte Kirchenmusik, Konzertfach Orgel und Dirigieren an der Münchner Musikhochschule unter anderem bei Professor Franz Lehrndorfer. Als Orgelsolist habe er sich weltweit vor allem während seiner Zeit als Domorganist der Schweizer Kathedrale Sankt Gallen einen hervorragenden Namen gemacht, heißt es in der Einladung. Bei seinem Konzert in Bad Kissingen, zu dem er auch eine kurze Einführung geben wird, spielt er neben Tomaso Albinonis berühmtem Adagio g-Moll Werke von Joseph Messner (Suite op. 33), Charles Tournemire (Osterhymnus „Victimae paschali“) und Herbert Murrill (Carillon). Zu hören sind außerdem „Les cloches de Hinckley“ von Louis Vierne und „Fantasy-Prelude“ des amerikanischen Jazzmusikers Charles McPherson. Karten sind an der Abendkasse ab 19 Uhr erhältlich.

(12 Zeilen/1626/0356; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Vocalensemble Connexus mit Programm zwischen Barock und Gegenwart

**Kitzingen** (POW) Mit einem klanglich wie inhaltlich vielschichtigen Programm ist das Vocalensemble Connexus am Samstag, 2. Mai, um 19 Uhr in der Kitzinger Pfarrkirche Sankt Johannes zu hören. Der Eintritt ist frei. Unter dem Titel „Macht und Umkehr“ widmet sich das junge Ensemble dem Magnificat, jenem biblischen Lobgesang, der die Umkehr gesellschaftlicher Verhältnisse ins Zentrum stellt: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“ (Lukas 1,52). Musikalisch spannt das Ensemble einen weiten Bogen, heißt es in der Einladung: Werke von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach stehen neben Kompositionen der Gegenwart, darunter Musik von Caroline Shaw, John Tavener und Hanna Havrylets. Einen besonderen Akzent setzt das Magnificat der italienischen Komponistin Chiara Margarita Cozzolani, die im 17. Jahrhundert innerhalb klösterlicher Grenzen eine eigenständige künstlerische Stimme entwickelte. Einen Höhepunkt bildet die Kitzinger Erstaufführung des ersten Satzes aus Caroline Shaws „Partita for 8 Voices“. Das Werk gilt als Meilenstein zeitgenössischer Vokalmusik und erweitert den traditionellen Chorklang durch den Einsatz von Atem und ungewöhnlichen Gesangstechniken wie mongolischem Kehlkopfgesang. Das 2025 in Würzburg gegründete Vocalensemble Connexus arbeitet projektbezogen und vereint junge, professionell ausgebildete Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland. In der aktuellen Besetzung sind acht Stimmen zu hören. Die musikalische Leitung liegt bei Lena Herber. Weitere Informationen: [www.vocalensemble-connexus.de](http://www.vocalensemble-connexus.de).

(17 Zeilen/1626/0355; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Referat Spiritualität veranstaltet „Spirituelle Auszeit im Kloster“

**Bengel/Würzburg** (POW) Das Referat Spiritualität der Diözese Würzburg lädt von Sonntag, 2. August, 16 Uhr, bis Freitag, 7. August, 13 Uhr, zu einer „Spirituellen Auszeit im Kloster“ in das Exerzitienhaus Karmelitenkloster Springiersbach (Mosel) in Bengel (Rheinland-Pfalz) ein. Auf dem Programm stehen Exerzitienelemente und Wanderungen mit Distanzen zwischen 15 und 20 Kilometern sowie Austausch, Bibelgespräch und Meditation. Auf Wunsch können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gebetszeiten der Gemeinschaft miterleben, heißt es im Flyer. Es gibt „Impulse aus der karmelitischen Spiritualität: Texte von Theresa von Avila, Johannes vom Kreuz und Theresa von Liseux“. Das Kloster bietet mit seiner „herrlichen Natur“ im Kondelwald Raum für stille Tage. Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli begleitet die Veranstaltung. Die Kosten für den Aufenthalt mit Übernachtung im Einzelzimmer und Vollpension inklusive Lunchpaketen betragen 650 Euro pro Person. Zuschüsse von Seiten des Bistums Würzburg sind gegebenenfalls möglich. Die Anreise erfolgt eigenständig. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Personen begrenzt. Anmeldung ab sofort per E-Mail an [geistliches-leben@bistum-wuerzburg.de](mailto:geistliches-leben@bistum-wuerzburg.de). Weitere Informationen unter [spiritualitaet.bistum-wuerzburg.de](http://spiritualitaet.bistum-wuerzburg.de).

(13 Zeilen/1526/0331; E-Mail voraus)

## Gemeinschaft Sant'Egidio lädt zum Gebet für den Frieden ein

**Würzburg** (POW) Zum Gebet für den Frieden lädt die Gemeinschaft Sant'Egidio am Freitag, 10. April, um 19.30 Uhr in die Würzburger Marienkapelle ein. Dabei werden die Namen der Länder verlesen, die unter Kriegen und Konflikten leiden. Besonders gedacht wird der Länder am Persischen Golf. Die Predigt hält Weihbischof em. Ulrich Boom.

(4 Zeilen/1526/0345; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Dienstagsgespräch“ mit Andreas Zumach: Völkerrecht und UNO

**Aschaffenburg** (POW) Das Martinusforum lädt am Dienstag, 14. April, von 19.30 bis 21 Uhr zu einem „Dienstagsgespräch“ mit Andreas Zumach, Journalist, Publizist sowie ehemaliger UNO-Korrespondent, in das Martinushaus, Treibgasse 26 in Aschaffenburg, ein. Das Thema lautet „Globales Chaos oder Chancen für eine gerechte Weltordnung?“. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob das Völkerrecht und die UNO 80 Jahre nach ihrer Gründung durch die Charta der Vereinten Nationen vor dem Zusammenbruch stehen – oder ob sich gerade jetzt Chancen für eine gerechte, regelbasierte Weltordnung eröffnen. „Angesichts militärischer Interventionen in der Ukraine, in Venezuela und Spannungen rund um Iran verstoßen mit Russland und den USA zwei ständige Mitglieder des Sicherheitsrates gegen das zwischenstaatliche Gewaltverbot, während auch weitere Staaten zunehmend Menschenrechtsnormen missachten“, heißt es in der Ankündigung. Zumach wird die aktuellen Entwicklungen analysieren und mit dem Publikum diskutieren, welche Handlungsmöglichkeiten die internationale Gemeinschaft hat, um das Völkerrecht zu stärken und Friedensprinzipien zu verteidigen. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen im Internet unter [www.martinusforum.de](http://www.martinusforum.de).

(13 Zeilen/1526/0330; E-Mail voraus)